



miteinander
füreinander

Jahresbericht 2021

„Wo es aussieht, als wäre nichts
zu tun, ist bereits viel getan
worden.“

Jean Paul



Miteinander. Für Behinderte.

Vorwort

Ein herausforderndes Jahr

Seit fast zwei Jahren beschäftigt uns die „Corona-Pandemie“ mit all ihren Auswirkungen, sowohl im dienstlichen Alltag als auch im privaten Bereich. Nach einer Phase der Entspannung im vergangenen Sommer, niedrigen Infektionszahlen und wachsenden Impfquoten schien sich das Leben wieder zu normalisieren.

Am Jahresende traf uns die sogenannte vierte Welle mit großer Wucht. In einigen Einrichtungen mussten wir wieder Gruppen schließen und Mitarbeiter*innen sowie Wohngruppen in Quarantäne schicken.

Seit Beginn der Pandemie hatten sich bis zum Jahresende 27 Mitarbeiter*innen und 33 Betreute mit dem Virus infiziert.

Die ständigen Anpassungsleistungen durch neue Verordnungen und Gesetze haben unseren Mitarbeiter*innen und unseren Einrichtungsleitungen sehr viel abverlangt.

Corona ist eine große Herausforderung für das Zusammenleben der Menschen. Die Pandemie hat die Gemeinschaft gespalten – in Ängstliche und Optimistische, in Zukurzgekommene und Krisengewinner. Die einen vertiefen Brüche, die anderen bauen Brücken. Die Pandemie hat aber auch gezeigt, dass es viele verantwortungsvolle Bürgerinnen und Bürger gibt, die anpacken und helfen.

Der Vorstand der KJE-Hilfe ist sich dessen sehr bewusst und dankt Ihnen für Ihren großartigen Einsatz zum Wohl der von uns betreuten Menschen und deren Angehörigen.

Es grüßen Sie herzlich

Stephan Heinle
1. Vorsitzender

Ronald Kühn
Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied

**Vorstand und Beirat
Kinder-, Jugend- und Erwachsenenhilfe e.V.**

1. Vorsitzender
Stephan Heinle

2. Vorsitzender
Andreas Wieland

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Ronald Kühn

weitere Vorstandsmitglieder:

Eva-Maria Böhner
Mechtild Morhart
Johann Kriner
Kathrin Rotter-Heinle
Thomas Schmitt; Pfarrer
Gerhard Wojciak

Beiratsmitglieder:

Harald Kühn; MdL
Dr. Michael Rapp
Anna Schmid
Gerhard Titze; Diakon; verstorben am 17.12.2021
Franz Urbin

**Kinder-, Jugend- und Erwachsenenhilfe e.V.
Garmisch-Partenkirchen**

Zweck des Vereins ist die Förderung der Hilfe für Behinderte, die Förderung des Wohlfahrtswesens, die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege sowie die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung.

Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Betreuung und Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die nicht nur vorübergehend körperlich, geistig, seelisch oder mehrfach behindert sind. Dies geschieht unabhängig von Religion und Herkunft.

Zu diesem Zweck stellt der Verein strukturelle und individuelle Hilfeformen sowie medizinische, therapeutische und soziale Maßnahmen bereit, die einer ganzheitlichen Förderung dienen und den Bedürfnissen der Menschen mit Behinderung unter den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen gerecht werden. Der Verein unterhält soziale Dienste, Einrichtungen und Arbeitsmöglichkeiten. Dies sind insbesondere ambulante Dienste, Integrationskindergärten, heil- bzw. sonderpädagogische Tagesstätten, Wohnheime, Pflegeeinrichtungen und Werkstätten sowie eine Praxis für Krankengymnastik, Logopädie und Ergotherapie.

Der Verein kann auch andere Einrichtungen erwerben oder sich an solchen beteiligen, soweit dies mit seiner Zweck- und Zielsetzung zu vereinbaren oder sonst in seinem Interesse gelegen ist.

Der Verein macht die Öffentlichkeit auf die Probleme von Menschen mit Behinderung aufmerksam und vertritt deren Anliegen.

Zur Verwirklichung seiner Ziele sucht der Verein die Zusammenarbeit mit anderen Trägern, Behörden und Institutionen.

Geschäftsführung

Im Bereich der Geschäftsführung läuft die Organisation und Koordination der gesamten Aktivitäten des Vereins und seiner Einrichtungen zusammen. Insbesondere sind dies:

- Buchhaltung
- Personalverwaltung
- Verhandlungen und Abrechnung mit den Kostenträgern
- Planung von Projekten
- Mitglieder- und Spendenverwaltung
- Vertragsverhandlungen jeder Art
- Öffentlichkeitsarbeit

Besondere Themen im Jahresverlauf:

- die Bewältigung der Corona-Pandemie in all ihren Facetten

Themen:

- * Gesundheitsschutz der Betreuten
- * Gesundheitsschutz der Mitarbeiter*innen
- * Erhalt der Arbeitsplätze der Mitarbeiter*innen
- * Sicherstellung der Betreuung im Bereich „Wohnen“
- * Betrieb/Teilbetrieb der Einrichtungen unter besonderen Hygienekonzepten
- * Umsetzung aller behördlichen Vorgaben
- * Sicherstellung der Finanzierung
- * Beantragung von Fördermitteln
- * Abrechnung mit den Kostenträgern

- die Entgeltverhandlungen für die Einrichtungen
- die Planungen eines neuen Angebots für schwer autistische Kinder

Personal:

Im Bereich der Geschäftsführung waren 3 Mitarbeiter in Vollzeit und 6 Mitarbeiterinnen in Teilzeit tätig.

Offene Hilfen

Für die ambulanten Teilhabeangebote der Offenen Hilfen war auch in 2021 die Planung und Organisation unter den Gegebenheiten von Corona wieder sehr schwierig, ganz besonders im Bereich der Offenen Behindertenarbeit.

Die Angebote der OBA im Bereich Freizeit fanden wegen der jeweils geltenden Regeln zu Corona verändert als Einzel-, Telefon-, Individual- sowie als Gruppenangebote statt. Im Sommer und Herbst konnten die Gruppenangebote für kurze Zeit im gewohnten Rahmen stattfinden. Insgesamt gab es neunzig Angebote.

Die langjährige Möglichkeit, als Kind oder Jugendliche*r mit einer Behinderung die Veranstaltungen des Ferienpasses des Kreisjugendrings zu besuchen und Assistenz oder Begleitung über die OBA in Anspruch zu nehmen, wurde in diesem Jahr nicht genutzt.

Den Familienentlastenden Dienst nutzten 25 Familien im Landkreis.

Schulbegleitung wurde an neun Schulen im Landkreis bei insgesamt 31 Schülerinnen und Schülern geleistet.

Keine Veränderung gab es im Ambulant Begleiteten Einzelwohnen. Vier Erwachsene nutzten die individuelle persönliche Unterstützung in der eigenen Wohnung.

In den Offenen Hilfen waren im gesamten Jahr 44 Mitarbeiter*innen, neun Übungsleiter*innen, zwei Mitarbeiter*innen im Bundesfreiwilligendienst und drei ehrenamtliche Mitarbeiter*innen im Einsatz.

Die Interessen von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen bestehende Angebote besser nutzen zu können bzw. die Teilhabe zu verbessern, wurden im Austausch mit der Fachstelle für Familienförderung des Landratsamtes und weiteren Beteiligten erörtert und die weitere Planung für die Zukunft abgesprochen.

Für die Wohnberatung für Menschen mit Behinderungen hat unsere Mitarbeiterin die Qualifikation als Wohnberaterin abgeschlossen. Als Kooperationspartner von Longleif Living Plus wurde die kostenlose Wohnberatung für Menschen mit Behinderungen angeboten.

Die Personalplanung wird wegen Corona und der einrichtungsbezogenen Impfpflicht im kommenden Jahr voraussichtlich sehr herausfordernd werden.

Integrationskindergarten

Auch das Jahr 2021 stand wie schon 2020 maßgeblich unter dem Einfluss der Corona Pandemie. Es begann und endete auch mit hohen Infektionszahlen und massiven Einschränkungen des öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens. Zwar haben wir inzwischen hoch wirksame Impfstoffe, die das Risiko schwerer oder gar tödlicher Verläufe erheblich senken, aber leider war die deutschlandweite Impfquote nicht ausreichend, um unsere Gesellschaft vor einem weiteren Winter mit zahlreichen Beschränkungen zu bewahren.

Für Kinder gab es bis vor wenigen Wochen noch gar keine zugelassenen Impfstoffe. Erst seit Anfang Dezember besteht in Deutschland überhaupt die Möglichkeit, Kinder ab 5 Jahren impfen zu lassen. Somit steht die Personengruppe, die im Integrationskindergarten betreut wird, dem Virus nach wie vor vollkommen schutzlos gegenüber. All die Maßnahmen, die bspw. in der Schule durch das Tragen von Masken, der Zuweisung von festen Sitzplätzen und dem Einhalten von Mindestabständen das Ansteckungsrisiko zumindest vermindern, können bei den Kleinsten nicht angewandt werden. Hinzukommt, dass wir Kinder betreuen, die im Falle einer Ansteckung mit dem Virus ein hohes, bislang unkalkulierbares Risiko für einen schweren Verlauf haben. Diese Kinder bestmöglich zu schützen, allen anderen Kindern jedoch einen möglichst unbeschwernten Kindergartenalltag zu ermöglichen – dieser Spagat stand als Handlungsmaxime über all unseren Überlegungen und Anpassungen an die sich stetig verändernden Vorgaben im Rahmen der Pandemie.

Deshalb entschieden wir uns auch in Phasen mit niedrigen Infektionszahlen, die mehr Aktivitäten zuließen und weniger Beschränkungen bedeuteten, stets eher für kleine, gruppeninterne Aktionen statt für große, gruppenübergreifende. Im Zweifelsfall bedeutete dies, dass bspw. nicht die gesamte Familie an einem Abschiedsfest für Vorschulkinder teilnehmen konnte, sondern eben nur 1 Elternteil und das betreffende Kind. Oft war dies für die Kinder leichter zu akzeptieren als für die Eltern selbst. Dennoch waren so doch wieder mehr Aktivitäten als noch 2020 möglich:

Jede Gruppe verabschiedete ihre Vorschulkinder gruppenintern mit einem besonderen Ausflug – entweder mit allen Kindern, oder auch nur mit den Großen – und einer Gruppenfeier.

Einige Gruppen organisierten zusätzlich mit den Eltern eine kleine gruppeninterne Abschiedsfeier.

Im Herbst planten alle Gruppen sehr zeitig einen Kennenlern-Nachmittag gerade auch für die neuen Eltern, die sonst kaum die Möglichkeit hatten, die anderen Eltern kennenzulernen. Zahlreiche positive Rückmeldungen bestärken uns in unserer Einschätzung, wie wichtig solche persönlichen Kontaktmöglichkeiten auch bzw. gerade in Pandemie-Zeiten sind.

Für jede Gruppe wurde bereits Ende September/Anfang Oktober ein Elternabend unter 3G-Bestimmungen abgehalten, so dass auch die alljährlichen Elternbeiratswahlen ordnungsgemäß abgehalten werden konnten.

Der Vorkurs Deutsch für Kinder mit schlechten Deutschkenntnissen konnte immerhin über die Sommermonate gruppenübergreifend stattfinden.

Auch mit unserer Hundetherapie konnten wir nach Pfingsten endlich wieder starten – zwar leider nur noch mit 1 Team, ein zweites geeignetes Team wird jedoch intensiv gesucht.

Insgesamt ist die Einrichtung erstaunlich gut durch das Pandemie-Jahr 2021 gekommen. Im gesamten Kalenderjahr gab es insgesamt nur eine einzige behördlich verhängte Quarantänemaßnahme: 15 Kinder mussten kurz vor den Pfingstferien leider für 1 Woche in Quarantäne geschickt werden. Zwar erkrankten insgesamt 3 Kinder und 3 Mitarbeiterinnen im Jahr 2021 am Corona Virus, in keinem Fall ist jedoch zu einer Ansteckung innerhalb der Einrichtung oder zu weiteren einschränkenden Maßnahmen gekommen.

Heilpädagogische Tagesstätte Farchant

Im Jahr 2021 wurden insgesamt (inkl. Ein-/Austritte) 70 Kinder in sieben Gruppen gefördert, davon 30 Mädchen und 40 Buben. Das Durchschnittsalter der Kinder lag bei 12, 13 Jahren.

Noch immer dominiert „Corona“ den „HPT-Alltag“. Auch im zweiten Jahr der Pandemie stellte das Arbeiten mit und für die Kinder alle Mitarbeiter*innen der HPT vor eine große Herausforderung. Kreative Lösungen und ein hohes Maß an Flexibilität wurden täglich abverlangt, um eine bestmögliche HPT-Förderung und Betreuung zu gewährleisten. Das belastete auf Dauer sehr. Umso wichtiger war es, weiterhin regelmäßige Kleinteams, Fortbildungen und Supervisionen, unter Einhaltung strenger Hygieneauflagen, für das HPT-Team anzubieten.

Staatliche Regularien und stetig neue Rahmenhygienepläne des bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales mussten meist sehr kurzfristig und unmittelbar umgesetzt werden. Leider auch oft konträr zu den schulischen Bestimmungen des Kultusministeriums.

In den Sommermonaten von Juni bis September 2021 wurden die staatlichen Regularien etwas gelockert. Davor und danach wurden die Maßnahmen auf Grund des landesweiten Infektionsgeschehens wieder verschärft. Erneut wurden Feste und geplante Elternabende abgesagt. Es gab keine gruppenübergreifenden Maßnahmen und Therapien mehr. Gefördert wurde ausschließlich in festen Gruppen mit einem fest zugewiesenen Personal. Das Personal und die Kinder hatten Masken zu tragen und ein CO²-Melder pro Gruppe erinnerte unaufhörlich an das adäquate Lüften der Räume. Hier ist zu bemerken, dass das vorgeschriebene Tragen der Masken für die Kinder von morgens bis abends oft sehr beschwerlich war und ist.

Eine sich ausbreitende SARS-CoV-2 Infektion konnte im späten Herbst auch in der HPT nicht gänzlich verhindert werden. Erleichtert durfte man aber feststellen, dass vor allem die Kinder nicht schwer am Virus erkrankten. Dennoch sind die Strapazen der Pandemie bei den Kindern am Ende des zweiten Jahres deutlich zu erkennen.

Nun am Ende des Jahres gilt es, sich auf die sog. „Impfpflicht in Pflegeeinrichtungen“ vorzubereiten. Hierzu müssen noch viele offene Fragen geklärt werden.

Trotz alledem gab es auch erfreuliche Momente. Da die HPT, im Gegensatz zur Schule, nie geschlossen wurde, durften alle Kinder an allen geplanten Öffnungstagen die Einrichtung besuchen. Es konnten im Gruppenkontext sogar Feste wie z.B. Fasching und Ostern gefeiert werden. Im Sommer fanden Ausflüge und HPT-Übernachtungen statt.

Heilpädagogische Tagesstätte Murnau

Die HPT ist eine teilstationäre, heilpädagogisch-therapeutische Einrichtung für Kinder und Jugendliche im Schulalter für seelisch behinderte oder von einer Behinderung bedrohte Kinder. Ziel ist es, diese Kinder bzw. Jugendlichen zu fördern und zu fordern, und ihnen dabei gleichzeitig den Verbleib in ihrem sozialen Umfeld Familie zu ermöglichen. Die HPT besteht aus zwei Gruppen mit jeweils acht Kindern. Das Personal setzt sich zusammen aus mehreren Erzieher*innen, einer Heilerziehungspflegerin, unterschiedlichen Fachdiensten sowie Praktikant*innen, Bundesfreiwilligendienstleistenden und sporadisch ehrenamtlich Tätigen.

Das zurückliegende Jahr 2021 blieb aufgrund der Pandemie-Situation besonders intensiv und herausfordernd. Unser Hauptaugenmerk lag das ganze Jahr über weiterhin auf dem Ziel, die Kinder unter den erschwerten Bedingungen der Pandemie bestmöglich zu betreuen und zu fördern. Die Möglichkeit und Inanspruchnahme der Impfung hat die Sicherheit innerhalb der Einrichtung etwas erhöht. Nichtsdestotrotz gab und gibt es Infektionsfälle bei Mitarbeitern und in kleinerem Maße bei Kindern, die aber bisher insgesamt meist milde Verläufe hatten.

Schwierigkeiten gab es bei der Auslastung der Gruppen. Wir hatten über viele Monate eine Unterbelegung von anfangs drei und gegen Ende des Jahres sechs Plätzen. Es gab kurzfristig die Überlegung, eine Gruppe zu schließen, die aber wieder verworfen wurde. Tatsächlich nahm die Nachfrage zum Jahreswechsel wieder zu, allerdings verhindert z.Z. unglücklicherweise der Personalmangel eine Aufnahme. Daher steht aktuell die Personalsuche im Vordergrund.

Für die geplante Autismus-Intensiv-Gruppe wurde die Konzeption fertiggestellt und eine Betriebserlaubnis beantragt. Wenn diese erfolgt, werden Verhandlungen mit dem Kostenträger Bezirk folgen. Davon wird abhängen, ob und wenn ja, wann der Umbau der Räumlichkeiten und damit die Gruppe offiziell starten können.

Im zurückliegenden Jahr fanden für die HPT-Fachkräfte Supervisionstermine statt, die aufgrund der Pandemie als sehr hilfreich gesehen wurden. Teambesprechungen fanden meist nur in verkürzter Form unter Einhaltung der Hygieneregeln auf dem Gang statt.

Zu den Unternehmungen zählten Besuche auf einem Bauernhof sowie Wanderungen und Besuche von Spielplätzen in der näheren Umgebung.

Wiederum hervorzuheben ist das große Engagement aller Mitarbeiter*innen, gemeinsam die Herausforderungen zu meistern – dafür gebührt ihnen großer Dank und Respekt!

KJE-Hort Murnau

Der Hort bietet ein regelpädagogisches Angebot mit Mittagessen, Hausaufgaben- und Freizeitgestaltung. Wir haben 30 Schließtage im Jahr und täglich geöffnet von 8.30 bis 17.30 Uhr, in den Ferien mit speziellem Programm von 07.30 bis 17.00 Uhr. Der Hort verfolgt folgende Zielsetzungen:

- er sieht sich familienergänzend
- er dient der Betreuung, Erziehung und Bildung schulpflichtiger Kinder
- er arbeitet interdisziplinär zusammen mit allen an der Förderung, Erziehung und Pflege Beteiligten (Schule, Eltern, externe Fachkräfte)
- er fördert die individuelle Persönlichkeitsentwicklung der Kinder

Das vergangene Jahr stand erneut im Zeichen der Corona-Pandemie und dem Umgang damit. Wir haben zunächst beide Hortgruppen in je zwei Untergruppen getrennt gelassen. Mit Beginn des neuen Schuljahres im September wurde dies aufgehoben, um möglichst schnell ein homogenes Gruppengefüge zu bekommen, in dem die Kinder sich wohl und sicher fühlen können. Zum Glück wurden wir erneut von größeren Infektionsfällen verschont. Lediglich die Quarantänefälle aufgrund der Testungen in der Schule nahmen zu.

Genau wie in der HPT beschäftigt uns der eklatante Personalmangel. Bis heute konnten wir nicht die vollen Personalstunden auffüllen, die eine Vollbelegung mit insgesamt 50 Kindern ermöglichen würden. Die Personalgewinnung wird uns also weiter ins neue Jahr begleiten.

Für die Hortmitarbeiter*innen fanden ebenfalls unterstützende Supervisionseinheiten statt. Hauptthema waren hier natürlich die Herausforderungen durch die Pandemie. Leider waren Präsenz-Fortbildungen heuer wieder nicht möglich.

Dafür fanden Unternehmungen an den Ausflugstagen statt. Dazu zählten u.a. das obligatorische Maisfeldlabyrinth sowie eine Hortübernachtung.

Die Zusammenarbeit mit den Schulen und anderen Sozialeinrichtungen sowie mit der Gemeinde Murnau war gewohnt positiv.

Genau wie in der HPT ist auch im Hort das große Engagement aller Mitarbeiter*innen hervorzuheben, gemeinsam die Herausforderungen zu meistern – dafür gebührt ihnen ebenfalls großer Dank und Respekt!

Werdenfelser Werkstätten

Die Werdenfelser Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM) ist eine Einrichtung zur Eingliederung ins Arbeitsleben. Der betreute Personenkreis umfasst Erwachsene mit geistiger, psychischer, körperlicher und mehrfacher Behinderung. Nach der Aufnahme findet in der Regel eine 2-jährige Ausbildung nach individuellen Förderplänen statt. Ziel dieser Maßnahme ist die Vermittlung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt, auf einen Dauerarbeitsplatz in der WfbM oder auf einen Außenarbeitsplatz im Landkreis Garmisch-Partenkirchen.

In unserer Einrichtung legen wir besonders hohen Wert auf eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung mit geplanter Förderung und Betreuung, entsprechend angepassten Ausbildungs- und Arbeitsplätzen, vielfältigen arbeitsbegleitenden Maßnahmen sowie ein achtungsvolles Miteinander-Füreinander im Alltag. Unter dem Dach der Werdenfelser Werkstätten werden Menschen mit schwersten Behinderungen in zwei Fördergruppen betreut und täglich begleitet.

Ein Team aus qualifiziertem Fachpersonal wie zum Beispiel aus den Fachbereichen Pädagogik, Psychologie, Bildung, Pflege und Betreuung, Produktion, Dienstleistungen, Handwerk und Verwaltung stehen für diese vielfältigen Aufgaben zur Verfügung.

Im Jahr 2021 waren im Durchschnitt 183 behinderte Beschäftigte und Betreute in der Einrichtung. Sie verteilten sich im Durchschnitt wie folgt: 154 Beschäftigte im Arbeitsbereich, 9 Beschäftigte im Berufsbildungsbereich (davon 15 Außenarbeitsplätze im Landkreis Garmisch-Partenkirchen und 20 Arbeitsplätze in der neuen WWZentral/Betriebsstätte für Menschen mit seelischer/psychischer Behinderung) und 20 Betreute in den Fördergruppen.

Eingesetztes Personal der Einrichtung: 45 Mitarbeiter*innen

Zentralste Aufgabe 2021 war wiederum die Bewältigung der Corona-Pandemie in den Werdenfelser Werkstätten mit ständig notwendigen Änderungen, Anpassungen und Optimierungen der sehr komplexen und besonders umfangreichen Infektionsschutz- und Schulungskonzepte. Es mussten deshalb jeweils umgehend entsprechende Umbau- und Ablaufmaßnahmen in der gesamten Einrichtung durchgeführt werden. Gerade die entsprechend notwendige und angepasste Umsetzung aller gesetzlichen und behördlichen Vorgaben sowie die zeitgleiche, eigentlich zentrale Kernaufgabe der Werdenfelser Werkstätten bezüglich Beschäftigung und Betreuung von Menschen mit Behinderung war für das gesamte Personal der Werdenfelser Werkstätten eine sehr große und langfristige Herausforderung, die insgesamt hervorragend gelang.

Neben dem Projekt „Erweiterung der Außenarbeitsplätze im Fachbereich WWGAP/Inklusion“ und dem Projekt „Digitalisierung der Werdenfeler Werkstätten“ fanden viele weitere Projekte und Aktionen statt.

Am 14.07.2021 fand eine offizielle Abschlussveranstaltung mit den langjährigen und großartigen Unterstützern, Partnern und Freunden von der Bundeswehr Mittenwald mit geladenen Gästen und Pressevertretern in den Werdenfeler Werkstätten statt. Für Gruppenausflüge wurden zusätzlich 6.000 € als Abschluss spende in der Veranstaltung übergeben. Ein besonders herzlicher Dank für die jahrzehntelange Unterstützung ging an alle Beteiligten und Ehemaligen der Bundeswehr Mittenwald von der Vorstandschaft und Geschäftsführung der KJE- Hilfe e.V., sowie dem Einrichtungsleiter auch im Namen aller Menschen mit Behinderung sowie dem gesamten Personal der Werdenfeler Werkstätten.

Zusätzliche Termine/Ereignisse der Werdenfeler Werkstätten (WfbM):

- 02.02.2021: 10.000 € Spendenübergabe von der Firma Langmatz GmbH
- 09.02.-23.03.2021: 18 interne Audits (jährliche Überprüfungen der Qualität und Abläufe) in allen Abteilungen und Bereichen der WfbM
- 23.02.2021: Jährliche unangemeldete Prüfung, Betriebsbegehung und Verleihung von mehreren fachbezogenen Zertifizierungsurkunden durch das Institut Hohenstein „Gütegemeinschaft sachgemäße Wäschepflege e.V.“ für die Wäscherei der WfbM
- 05.07.2021: Sehr erfolgreiches Überwachungssaudit aller Abteilungen und Bereiche der WfbM im Rahmen unseres Qualitätsmanagement-systems durch die Zertifizierungsgesellschaft TAW Cert GmbH
- 14.08.2021: 4.000 € Spendenübergabe Golfclub Werdenfels Oberau
- 09.11.2021: 2.000 € Spendenübergabe von Familie Krieger
- 19.11.2021: 43.000 € Großspende von der Held & Bopp-Stiftung
- 23.12.2021: 1.000 € Spende vom Christkindmarkt Bad Kohlgrub für WfbM
- Fortlaufende Bewältigung der Corona-Pandemie mit einem sehr engagierten Team der Werdenfeler Werkstätten und eigenem Testkonzept/Teststrategie mit frühzeitigen und regelmäßigen PCR-Reihentestungen und später PoC-Antigen-Tests/Schnelltests
- Absage von jährlichen Terminen wegen der Corona-Pandemie: Tag der Offenen Tür, Maiandacht vom Kolpingverein Garmisch, zwei Werkstattausflüge auf Einladung von der Bundeswehr Mittenwald, Verkehrserziehung mit der Polizei, interner Begegnungstag für unsere Beschäftigten/Betreuten, Elterngesprächskreis/Informationsabend, Christkindlmärkte, Weihnachtsfeier mit Gottesdienst und vielem mehr
- Wir haben wiederum viele Spenden von Privatpersonen, Firmen, Vereinen, Stiftungen und Organisationen erhalten - herzlichen Dank.

KJE Wohnhäuser Haus im Ficht, Haus Dompfaff, Haus Martinswinkel

Der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenhilfe e.V. betreibt in Garmisch-Partenkirchen drei Wohnhäuser für Menschen mit Behinderung.

In den drei Wohnhäusern werden insgesamt 64 erwachsene Frauen und Männer mit einer wesentlichen geistigen Behinderung betreut, die in den Werdenfeler Werkstätten arbeiten, die dortige Förderstätte besuchen oder an einer Tagesstruktur für Erwachsene nach dem Erwerbsleben (Seniorengruppe) teilnehmen. Neben der wesentlichen geistigen Behinderung können körperliche und/oder seelische Behinderungen und/oder ein Pflegegrad nach SGB XI vorliegen.

Im Sinne des Eingliederungshilfenauftrages des SGB IX – Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft, Entfaltung der Persönlichkeit – ist es Aufgabe und Ziel der Wohneinrichtungen Menschen mit Behinderung ein familiäres Zuhause zu geben und sie durch gezielte Hilfen und Fördermaßnahmen bei der Gestaltung und Bewältigung ihres Alltages zu unterstützen.

Die Wohnhäuser sind als vollstationäre Einrichtungen konzipiert und an 365 Tagen im Jahr geöffnet. Für jede/n Bewohner*in wird der individuelle Hilfebedarf (H.M.B.-W.-Verfahren) ermittelt. Auf dieser Grundlage erfahren die Bewohner*innen angemessene Hilfen in den Bereichen der alltäglichen Lebensführung, der individuellen Basisversorgung, der Gestaltung sozialer Beziehungen, der Teilnahme am gesellschaftlichen und kulturellen Leben, der Kommunikation, der emotionalen und psychischen Entwicklung sowie der Gesundheitsförderung und Gesundheitserhaltung.

Das Mitarbeiterteam des Fachbereichs Wohnen setzt sich aus Fachkräften in der Leitung und Verwaltung, aus pädagogischen Fach- und Hilfskräften im Gruppendienst (Erzieher*innen, Heilerziehungspfleger*innen, Gesundheits- und Krankenpfleger*innen, Altenpfleger*innen und sonstigen Berufsgruppen) sowie aus Mitarbeiter*innen in Hauswirtschaft und Haustechnik zusammen. Praktikant*innen vervollständigen das Team.

Die Finanzierung der Einrichtungen ist seit dem 01.01.2020 im Bundes-teilhabe-gesetz neu geregelt und setzt sich seitdem aus der Fachleistung (Eingliederungshilfe) und Grundsicherung (Miete und Kosten des Lebensunterhalts) zusammen.

Die Höhe der monatlich zu entrichtenden Fachleistung wird durch den jeweiligen Hilfebedarf der Bewohnerin/des Bewohners ermittelt und festgesetzt.

Seit März 2020 befinden wir uns aufgrund der Pandemie in einer komplett neuen Situation. So war auch das Jahr 2021 von COVID-19 geprägt. Einige Bewohner*innen konnten die Werkstatt nicht besuchen und wurden an 7 Tagen pro Woche rund um die Uhr von uns betreut. Besonders gefährdete Personen durften die WfbM bzw. Förderstätte erst im Oktober nach fast 1½ Jahren wieder besuchen. Die ständig neuen Maßnahmen haben ein Höchstmaß an Anpassungsfähigkeit und Flexibilität von unseren Mitarbeiter*innen, aber auch von unseren Bewohner*innen gefordert. Von den zahlreichen Schutzvorkehrungen gegen COVID-19, wie das absolute Betretungsverbot, das Maske-Tragen, Eingangskontrollen für Mitarbeiter*innen und Besucher*innen, Angehörige und Freunde nicht oder nur eingeschränkt besuchen zu können, bzw. nur sehr begrenzt Besuche empfangen zu können, über die Durchführung der Reihentestungen, Schnelltests und Impfungen bis zur isolierten Zimmerquarantäne, waren alle Regelungen für unsere Betreuten verständlicherweise eine unglaubliche Hürde, die es zu überwinden galt und immer noch gilt. Dank unseres großartigen Mitarbeiterteams, das sich zu jeder Zeit an alle Neuregelungen schnellstmöglich angepasst hat, und mit einer großen Sensibilität und Fürsorglichkeit für alle unsere Bewohner*innen da war, haben wir auch dies besonders herausfordernde Jahr 2021 gemeistert.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten wir leider im Jahr 2021 nur sehr wenig Freizeitaktivitäten und kaum Veranstaltungen durchführen. Ferienfreizeiten fanden nur sehr begrenzt statt. Die bei unseren Bewohner*innen so beliebten Angebote von „Kunterbunt e.V.“ konnten unter den jeweiligen geltenden Regelungen zum Teil stattfinden. Wo immer es die Bestimmungen zuließen, haben wir natürlich Tagesausflüge in die nähere Umgebung unternommen.

Wir erhielten viele Spenden von Privatpersonen, Firmen, Vereinen, Stiftungen und Organisationen.

Ein besonderer Dank gilt unserer neuen Bewohnerfürsprecherin Frau Nelli Männer-Gorzellok die seit 15.02.2021 ihre Tätigkeit im Haus im Ficht aufgenommen hat.



Bitte wenden Sie sich an uns, wenn Sie unsere Arbeit durch persönlichen Einsatz unterstützen wollen oder fördern sie unsere Tätigkeit durch finanzielle Unterstützung – werden Sie Mitglied:

Beitrittserklärung

(Mindestjahresbeitrag € 15,00)

Vorname: _____

Nachname: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Ort

Datum

Unterschrift: _____

Ich ermächtige den Verein, den jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von € _____ von meinem Konto

IBAN: _____

BIC: _____

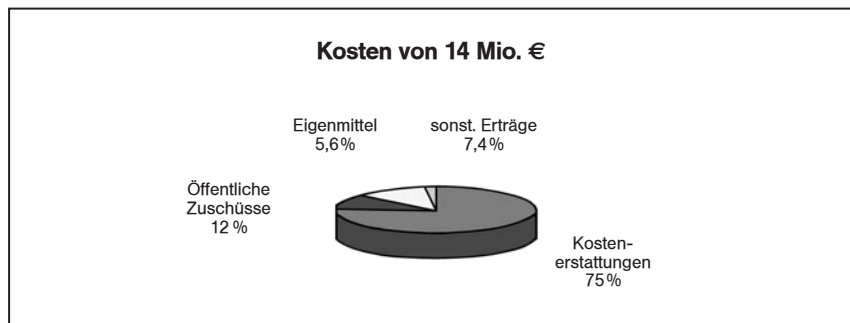
mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen.

Unterschrift: _____

Auf einen Blick

Einrichtung	Betreute Personen	Mitarbeiter*innen haupt- und nebenamtlich
Offene Hilfen	54	25
Integrationskindergarten	102	37
Heilpäd. Tagesstätte Farchant	61	41
Heilpäd. Tagesstätte Murnau	16	7
KJE Hort	43	5
Werdenfelser Werkstätten	187	38
Haus am Ficht	22	21
Haus Dompfaff	24	30
Haus Martinswinkel	16	16
Geschäftsführung		9
Mitarbeiter*innen im Fachdienst		19
Bundesfreiwilligendienst		5
Praktikant*innen		3
	<u>525</u>	<u>256</u>

Finanzierung des Kinder-, Jugend- und Erwachsenenhilfe e.V.



Offene Hilfen
Wettersteinstraße 1 · 82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon: 08821 752690-0 · Telefax: 08821 752690-18
E-Mail: offenehilfen@kje-hilfe.de

Integrationskindergarten
Dompfaffstraße 4 · 82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon: 08821 798890-0 · Telefax: 08821 798890-11
E-Mail: kiga@kje-hilfe.de

Heilpädagogische Tagesstätte Farchant
Partenkirchner Straße 36 a · 82490 Farchant
Telefon: 08821 73035-0 · Telefax: 08821 73035-19
E-Mail: hpt-farchant@kje-hilfe.de

Heilpädagogische Tagesstätte Murnau
Dr.-August-Einsele-Ring 10 · 82418 Murnau
Telefon: 08841 48966-100 · Telefax: 08841 48966-600
E-Mail: hpt-murnau@kje-hilfe.de

KJE-Hort Murnau
Dr.-August-Einsele-Ring 10 · 82418 Murnau
Telefon: 08841 48966-100 · Telefax: 08841 48966-600
E-Mail: hpt-murnau@kje-hilfe.de

Werdenfelser Werkstätten
Dompfaffstraße 3 · 82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon: 08821 943094-0 · Telefax: 08821 943094-40
E-Mail: werkstatt@kje-hilfe.de

Bereich Wohnen
Dompfaffstraße 1b · 82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon: 08821 96649-120 · Telefax: 08821 96649-139
E-Mail: wohnen@kje-hilfe.de

Geschäftsführung
Dompfaffstraße 1a · 82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon: 08821 96649-0 · Telefax: 08821 96649-119
E-Mail: verein@kje-hilfe.de

